

Protokoll

der ordentlichen Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Wohlen

Dienstag, 5. Dezember 2017, 19.30 – 21.40 Uhr, im Reberhaus, Uettligen

Bekanntmachung durch Ausschreibung

Anzeiger Region Bern Nr. 77 vom 3. November 2017 und Nr. 82 vom 22. November 2017

Vorsitz

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis, Hinterkappelen

Sekretär

Gemeindeschreiber Thomas Peter, Wohlen

Protokoll

Gemeindeschreiber-Stv. Anita Remund Wyss, Murzelen

Stimmrecht

Stand des Gemeindestimmregisters am 5. Dezember 2017:

Frauen	3'551
Männer	<u>3'174</u>
Stimmberechtigte insgesamt	6'725
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	9'264

Stimmenzähler

Stimmberechtigte

Sektor 1: Martin Lachat, Hinterkappelen	56
Sektor 2 (inkl. Ratstisch): Martin Sahli, Wohlen	55
Sektor 3: Reto Nold, Innerberg	37

Anwesend

Stimmberechtigte 148 = 2.20 %

Begrüssung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Er begrüsst die Anwesenden zur heutigen weihnachtlichen Gemeindeversammlung. Er erläutert die Entstehung des Wohlensees und des Wasserkraftwerkes, wofür die BKW im Dezember 1917 vom Regierungsrat die Konzession für die Erzeugung von Strom erhalten hat. 100 Jahre nach der Konzessionserteilung werden nicht ganz so grosse historische Arbeiten geleistet – kleine Schritte sind aber wichtig; die Vision und das Ziel sollen im Auge behalten werden.

Stimmberechtigung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Er stellt im Weiteren die Frage, ob Personen im Saal anwesend sind, die noch nicht seit drei Monaten in der Gemeinde Wohlen angemeldet oder noch nicht 18-jährig sind. Nicht Stimmberechtigte hätten ebenfalls auf den für Gäste reservierten Stühlen Platz zu nehmen.

Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten. Die Versammlung ist somit beschlussfähig und gilt als eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2017
2. Genehmigung des Budgets 2018 und Festsetzung der Besteuerungsgrundlagen
3. Wasserversorgung; Bereinigung Primärsystem WVRB AG; Rückübertragung von Leitungen; Kreditgenehmigung
4. Renaturierung Schlossmattbach, Hinterkappelen; Kreditgenehmigung
5. Teilsanierung Turnhalle Murzelen; Eingangsoptimierung; Zusatzkredit
6. Teilsanierung Schulhaus Kappelenring; Fenster- und Storenersatz; Kreditgenehmigung
7. Berichterstattung und Verschiedenes

Verleihung Wohlener Hecht

Verhandlungen

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2017

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Genehmigung ohne Verlesen.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Der Gemeinderat hat das Protokoll gelesen und in Ordnung befunden.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Ja ohne Nein gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2017 wird genehmigt.

2. Genehmigung des Budgets 2018 und Festsetzung der Besteuerungsgrundlagen

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

- a) Genehmigung Steueranlage für die Gemeindesteuer von unverändert 1.54 des kantonalen Einheitsansatzes.
- b) Genehmigung Steueranlage für die Liegenschaftssteuer von unverändert 1.0 ‰ des Amtlichen Wertes.
- c) Genehmigung Budget 2018 bestehend aus:
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung Gesamthaushalt: Fr. 44'793'183.15 Aufwand,
Fr. 44'485'894.60 Ertrag, Ergebnis Fr. -307'288.55.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, das Budget 2018 zu genehmigen.

Beratung

Gemeindepräsident Bänz Müller: Auf Seite 6 der Botschaft hat sich ein unglücklicher Fehler eingeschlichen, wofür er sich entschuldigt. Es fehlt eine Ziffer 4. Die richtige Zahl beim Ertrag ist Fr. 44'485'894.60. Das Budget 2018 wurde nun schon zum dritten Mal nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellt. Die Erfolgsrechnung wird im HRM2 inklusive der Spezialfinanzierungen angegeben. Im Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung sind das Defizit des allgemeinen Haushalts und die Defizite bzw. Überschüsse aus den Spezialfinanzierungen ersichtlich. Das Budget 2018 für den allgemeinen Haushalt weist bei einem Aufwand von rund Fr. 40'258'000.- einen Aufwandüberschuss von rund Fr. 270'000.- aus. Seit langem wird wieder einmal eine Null geschrieben, auch wenn es sich um eine rote Null handelt. Gegenüber dem Aufwand beträgt die Abweichung lediglich 0.67 % - ein Wert, welcher absolut im Streubereich liegt. Deshalb schlägt der Gemeinderat eine gleichbleibende Steueranlage von 1.54 Einheiten und eine gleichbleibende Liegenschaftssteuer von 1.0 ‰ vor. Die weiteren Taxen und Gebühren liegen in der Kompetenz des Gemeinderates. Gegenüber dem Vorjahr sind im Budget 2018 keine Änderungen vorgesehen. Die Budgetberechnungen basieren auf geplanten Nettoinvestitionen von 3.4 Mio Franken. Daraus resultieren Abschreibungen von 1 Mio Franken auf dem Verwaltungsvermögen.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern: Anhand einer Power-Point-Präsentation zeigt er der Versammlung den gestuften Erfolgsausweis, die Erfolgsrechnung, die Hauptentwicklungen Aufwand und Ertrag, den Transferaufwand, die Nettoinvestitionen Allgemeiner Haushalt, die Spezialfinanzierungen (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung und Gasversorgung), die Steuerprognose und die Ergebnisse im Jahresvergleich.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Er erläutert den Finanzplan 2019 – 2022. Der Gemeinderat schlägt eine gleichbleibende Steueranlage vor. Die kumulierten Jahresergebnisse belaufen sich auf eine Unterdeckung von rund Fr. 1'169'000.-, was zum Abbau des Bilanzüberschusses (früher Eigenkapital) führt. Dieser reduziert sich durch die negativen Rechnungsergebnisse bis zum Ende der Planungsperiode von 5.182 Mio Franken auf voraussichtlich 4.013 Mio Franken. Vor einem Jahr betrug dieser noch 2.27 Mio Franken. Dies zeigt eine vorsichtig positive Entwicklung beim Bilanzüberschuss und bei den Finanzen insgesamt, weshalb eine Veränderung der Steueranlage nicht opportun wäre. Er zeigt die Entwicklung der Schulden gegenüber fremden Finanzinstituten. Dank der hohen Liquidität bleiben diese im 2017 mit 12 Mio Franken unverändert und steigen erst ab 2018 kontinuierlich an. Am Ende der Planungsperiode beläuft sich das Fremdkapital gegenüber Dritten auf rund 19.5 Mio Franken.

Grundsätzlich ist die finanzielle Situation gut. Die Gemeinde muss aber nach wie vor vorsichtig planen und sparsam mit den Finanzen umgehen. Insbesondere die zu erwartenden Kosten im Bereich der Sanierung der Schulanlagen sind zukünftig nicht zu unterschätzen. Er bittet die Versammlung, den gemeinderätlichen Anträgen zuzustimmen.

Ueli Streit, Innerberg: Im Namen der SVP dankt er allen Beteiligten für die Erarbeitung des Budgets. Es ist ersichtlich, dass die Departemente, die Kommissionen und der Gemeinderat die

Einsparmöglichkeiten zu einem wesentlichen Teil wahrgenommen haben. Es ist erfreulich, dass sich die Gemeinde einem ausgeglichenen Budget nähert. Trotzdem müssen ein paar Positionen näher betrachtet werden: Der Sachaufwand steigert sich gegenüber dem Vorjahr um eine halbe Mio Franken. Weiter stellt er fest, dass bei den Honoraren und Dienstleistungen Dritter gegenüber dem laufenden Budget Fr. 138'000.- (gemäss Botschaft Fr. 106'000.-) mehr budgetiert wurde. Mit diesen Aufwendungen muss haushälterisch umgegangen werden. Beim Konto 2170.3144.01 Unterhalt Gebäude und Anlagen wurde der vom Departement eingegebene Betrag von Fr. 760'000.- massiv um Fr. 340'000.- auf Fr. 420'000.- gekürzt. Er fragt sich, ob so genügend Mittel für die laufenden Schäden und den Werterhalt der Schulliegenschaften vorhanden sind. Er erachtet die Kürzung als sehr krass. Im Investitionsbereich ist mehr geplant als 2016 realisiert wurde. Wenn alles realisiert wird hätte dies eine Schuldenzunahme von 3.8 Mio Franken zur Folge. Aus eigener Kraft kann die Gemeinde nur einen Drittel finanzieren. Das gemeinderätliche Ziel von einer durchschnittlichen Eigenfinanzierung von 80 % ist bei weitem nicht erreicht. Beim Ertrag ist dank der Wohnbaupolitik ein Aufwärtstrend erkennbar. Um das Steuersubstrat steigern zu können sind weitere Wohnbrauprojekte wichtig. Allgemein weist die Gemeinde eine stabile finanzielle Situation auf. Es muss eine bessere Balance gefunden werden zwischen der Realisierung zwingender Projekte und dem Minderbedarf an Fremdmitteln. Die Autonomie der Gemeinde wird nicht grösser gegenüber Bund und Kanton; der Spielraum ist limitiert. Die SVP ist der Meinung, dass der Gemeinderat und die Verwaltung in der vergangenen Legislatur solide Arbeit geleistet haben und dankt ihnen dafür. Die SVP unterstützt die vorliegenden Anträge.

Bernhard Berger, Uetligen: Die BDP unterstützt die Anträge des Gemeinderates und steht voll hinter diesen. Sie stellt fest, dass die Gemeinde seit Jahren die gleiche Steueranlage hat und somit eine solide Kontinuität aufweist. Es soll auch in Zukunft mit den vorhandenen Einnahmen eine relativ defensive Ausgabenplanung gemacht werden. Die BDP spricht dem Gemeinderat und der Verwaltung ein grosses Kompliment aus.

Claude Vuffray, Wohlen: Die FDP dankt dem Gemeinderat für die sorgfältige Budgetarbeit. Das geringfügige Defizit kann durch das Eigenkapital aufgefangen werden. Die Aufwände erfahren eine normale Entwicklung und sollten nicht steigen. Die FDP empfiehlt der Versammlung, das Budget zu genehmigen.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Auch die Grüne Wohlen empfiehlt Annahme des Budgets. Nebst dem von Bänz Müller erwähnten Fehler hat sich auf Seite 9 der Botschaft ein weiterer Fehler eingeschlichen, und zwar sollte oben in der Tabelle anstelle Budget 2016 Rechnung 2016 stehen. Die Grüne Wohlen würde es begrüessen, wenn das Vermögen der Spezialfinanzierungen aufgezeigt würde. 2016 gab es bei den juristischen Personen Einnahmen von Fr. 675'000.-. Warum werden für 2018 nur Fr. 262'000.- budgetiert? Vor drei Jahren wurde das HRM2 eingeführt. Der Finanzplan sah damals positiv aus. Vor drei Jahren betrug die Einwohnerzahl 9'075, jetzt sind es 200 Personen mehr. Trotz der positiven Auswirkungen des HRM2 und der höheren Einwohnerzahl sieht der Finanzplan negativ aus. Wie können künftig schwarze Zahlen geschrieben werden?

Martin Lachat, Hinterkappelen: Die SPplus dankt dem Gemeinderat für die sehr gute Arbeit mit den Gemeindefinanzen. Als Mitglied der Departementskommission Präsidiales (DKP) war er ein wenig bei der Ausarbeitung der Grundlagen beteiligt. Die DKP hat das Budget 2018 genau angeschaut und wo möglich Einsparungen vorgenommen. Er empfiehlt der Versammlung, das vorliegende Budget anzunehmen.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Er dankt für die Voten und die Wertschätzung, welche dem Gemeinderat und der Verwaltung entgegengebracht werden. Er ist froh, dass dieses so genau betrachtet wird. Bezüglich Unterhalt Liegenschaften: Die erwähnten vorgenommenen Kürzungen sind richtig. Der vom Departement eingegebene Betrag war in den letzten zehn Jahren noch nie so hoch. Der nun budgetierte Betrag von Fr. 420'000.- ist immer noch um Fr. 65'000.- höher als im laufenden Jahr. Die Liegenschaften können somit unterhalten werden.

Zu den juristischen Personen: Thomas Gerber vergleicht die Rechnung 2016 mit dem Budget 2018. 2016 waren auch Fr. 250'000.- budgetiert. Dank ausserordentlichen Einnahmen betragen diese dann Fr. 675'000.- Es wäre unverantwortlich, aufgrund dieser Ausnahme den Budgetbetrag dermassen zu erhöhen. Dieser wurde bereits auf Fr. 262'000.- erhöht.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Er schlägt der Versammlung vor, über alle drei Anträge gemeinsam abzustimmen.

Abstimmung

Die Anträge des Gemeinderates werden mit grossem Ja ohne Nein gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

1. Die Steueranlage für die Gemeindesteuer von unverändert 1.54 des kantonalen Einheitsansatzes wird genehmigt.
2. Die Steueranlage für die Liegenschaftssteuer von unverändert 1.0 ‰ des Amtlichen Wertes wird genehmigt.
3. Das Budget 2018 wird genehmigt.
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung Gesamthaushalt: Fr. 44'793.183.15 Aufwand,
Fr. 44'485'894.60 Ertrag, Ergebnis Fr. -307'288.55.

3. Wasserversorgung; Bereinigung Primärsystem WVRB AG; Rückübertragung von Leitungen; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Genehmigung eines Kredits von Fr. 1'456'700.- für die Rückübernahme von Leitungen des Sekundärnetzes der WVRB AG.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann: Sie erklärt der Gemeindeversammlung die Aufgabenteilung zwischen Gemeinde und dem Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG). Das Primärsystem (Transportleitungen, Wasserfassungen, Pumpenstationen und Reservoir) gehört zur WVRB AG, das Sekundärnetz (Feinverteilungsleitungen an die Kunden) zur Gemeinde. Arbeiten am Primärsystem werden durch die Gemeindearbeiter gemacht. Weiter erklärt sie die Zusammensetzung des WVRB, zeigt anhand von Plänen die Haupttransportleitungen (Primärsystem) und die Versorgungsleitungen (Sekundärsystem), die Darlehensablösung und den Kaufgegenstand.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Ja bei 1 Nein gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Der Kredit von Fr. 1'456'700.- für die Rückübernahme von Leitungen des Sekundärnetzes der WVRB AG wird genehmigt.

4. Renaturierung Schlossmattbach, Hinterkappelen; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Genehmigung des Bruttokredits von Fr. 350'000.- für die Renaturierung des Schlossmattbaches in Hinterkappelen.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann: Sie erläutert der Versammlung die in der Botschaft erwähnten Projektziele.

Rowan Borter, Leiter Gemeindebetriebe: Beim Schlossmattbach und beim Fussweg beträgt das Gefälle heute 20 bis 30 %. Es besteht die Gefahr, dass der Weg weggespült wird. Der Bach soll natürlich gestaltet und somit aufgewertet werden. Der neue Fussweg wird nicht ganz behindertengerecht. Mit dem neuen durchschnittlichen Gefälle von 10 % wird die Situation aber deutlich verbessert. Die Unterhaltskosten sind heute sehr hoch. Bei starkem Niederschlag wird der Weg komplett ausgespült. Mit der Abflachung des Weges wird die Situation verbessert und somit der Unterhalt kleiner. Der Bachunterhalt wird etwas teurer. Alles in allem wird der Unterhalt des Baches und Weges insgesamt günstiger als heute.

Gemeinderätin Anita Herrmann: Sie erläutert die zu erwartenden Subventionen von Fr. 270'000.-, welche noch nicht definitiv zugesichert sind. Die Gemeindeversammlung muss deshalb den Bruttokredit von Fr. 350'000.- beschliessen. Für die Ausarbeitung des Projekts hat der Gemeinderat einen in seiner Kompetenz liegenden Kredit von Fr. 60'000.- gesprochen. Wird das Geschäft gutgeheissen, wird dieser Betrag auch mitsubventioniert.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Beim Antrag in der Botschaft sollte der in Klammer stehende Nettokredit von Fr. 80'000.- gestrichen werden, da die Versammlung nur den Bruttokredit beschliessen kann.

Fritz Bichsel, Wohlen: Er möchte wissen, nach welchem Schutzziel das Projekt berechnet wurde. Ist die Revitalisierung für ein Q30 (30-jähriges Hochwasserereignis) oder für ein Q100 (100-jähriges Hochwasserereignis) ausgelegt worden? Das Bauwerk kann Überflutungsprobleme geben. Er zweifelt an der Aussage in der Botschaft, wonach keine zusätzlichen Folgebetriebskosten zu erwarten sind.

Christof Berger, Hinterkappelen: Die SPplus findet das Projekt sehr schön und unterstützt dieses. Die Departementskommission Gemeindebetriebe findet dieses auch gut. Der heutige Weg von der Wendeschleife hinunter zum Wohlensee ist extrem steil und nicht sehr schön. Im Winter ist der Weg vereist und im Sommer wird er bei starken Gewittern ausgespült. Mit dem kleineren Gefälle wird es eine massive Verbesserung geben.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Als Bewohner der Schlossmatte dankt er für die saubere und gute Projekterarbeitung. Er möchte wissen, ob der Belag im gleichen Umfang wie jetzt sein wird oder ob dieser weiter nach Osten ausgebaut wird. Er wünscht, dass die Naturstrasse bleibt wie sie ist. Er bittet die Versammlung, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Rowan Borter, Leiter Gemeindebetriebe: Der Bach wird auf ein Q100 ausgelegt. Dies bedeutet, dass der Schlossmattbach bis zu einer Wassermenge von einem Kubikmeter pro Sekunde aufnehmen kann. Beim Kanton und Bund werden deshalb höhere Subventionen als bei einem Q30 (0.5m³ pro Sekunde) erwartet. Die in der Botschaft erwähnten Folgebetriebskosten sind auf die Finanzierung bezogen, nicht auf den Unterhalt des Baches. Insgesamt werden die Unterhaltskosten im vorhandenen Rahmen sein und nicht überschritten werden.

Claude Vuffray, Wohlen: Die FDP findet das Projekt schön. Wenn man den m²-Preis berechnet, ist dieses teuer. Die FDP empfiehlt, dem Projekt ohne Begeisterung zuzustimmen. Wird dieses abgelehnt, muss die Gemeinde die Projektierungskosten von Fr. 60'000.- selber übernehmen.

Verena Locher, Hinterkappelen: Die Grüne Wohlen unterstützt das schöne Projekt und empfiehlt der Versammlung, dieses anzunehmen. Der Bach wird aufgewertet und der Weg besser begehbar. Es ist klar, dass dieses Projekt Kosten verursacht.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Ja bei 7 Nein gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Der Bruttokredit von Fr. 350'000.- für die Renaturierung des Schlossmattbaches in Hinterkappelen wird genehmigt.

5. Teilsanierung Turnhalle Murzelen; Eingangsoptimierung; Zusatzkredit

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Genehmigung eines Zusatzkredits von Fr. 60'000.- (inkl. MwSt.) für die Optimierung der Eingangssituation der Turnhalle Murzelen.

Beratung

Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniewicz: Anhand eines Bildes macht sie auf die prekäre Eingangssituation bei der Turnhalle Murzelen aufmerksam. In dieser Halle finden jährlich grosse Anlässe mit über 200 Zuschauern und etlichen Darbietungen statt. Dieser Bau wurde ursprünglich nicht als Mehrzweckhalle oder Versammlungsgebäude geplant. Trotzdem ist die Turnhalle mit genügend Parkplätzen in unmittelbarer Nähe und mit den vorhandenen Turngeräten seit längerer Zeit privilegierter Standort für Veranstaltungen. Sie begrüsst diese Nutzung der Gemeindeliegenschaft. Die Eingangssituation ist schlicht zu eng und sogar bedenklich. Zum Glück gab es bis heute keinen schwierigen Vorfall. Müsste die Halle in kürzester Zeit geräumt werden, würden sich alle Anwesenden durch die 1.50 m breite Tür drängen. Der Notausgang befindet sich auf der gegenüberliegenden Turnhallenseite, östlich in die Fensterfront integriert. Der nicht optimale Standort befindet sich hinter dem Vorhang. Anhand eines Planes zeigt sie der

Versammlung die optimierte Lösung im Grundriss. Unmittelbar neben dem schmalen Haupteingang soll ein 2m breiter Zugang zur Halle unter dem bestehenden Betondach realisiert werden. Gemäss Gemeindeverfassung ist die Gemeindeversammlung für die Bewilligung von Nachkrediten zuständig, wenn der Nachkredit höher als 10 % des bewilligten Kredites ist. Dem Verpflichtungskredit von Fr. 350'000.- hat die Versammlung bereits letzten Dezember zugestimmt. Es geht beim vorliegenden Geschäft lediglich um den Nachkredit für die optimierte Eingangslösung. Sie ist überzeugt, dass eine wertvolle, zukunftstaugliche und nutzerfreundliche Lösung vorliegt. Sie hofft, die heute unbefriedigende Lösung für die Zukunft verbessern zu können und bittet die Versammlung, dem Zusatzkredit zuzustimmen.

Jürg Nachbur, Hinterkappelen: Die EVP unterstützt den Antrag. Sie ist der Meinung, dass die verbesserte Eingangssituation für Zu- und Abtransporte sinnvoll ist. Die Sicherheit wird so höher gewichtet bei Grossanlässen. Beim kürzlich stattgefundenen Unterhaltungsabend des Turnvereins konnte man sehen, wie eng der Eingang ist. Nicht auszudenken, was bei einem Brand passieren würde. Er möchte nicht Panik und Polemik machen, bittet die Versammlung aber, dem sinnvollen Zusatzkredit zuzustimmen.

Claude Vuffray, Wohlen: Die FDP lehnt den Zusatzkredit ab. Im Sommer wurde die Gemeindeversammlung informiert, dass es für den Eingangsbereich Zusatzbedarf und damit verbunden unerwartete Kosten gibt. Dieser zweite Eingang entspricht einem Wunschbedarf für seltene Grossanlässe und ist unnötig. Die FDP schlägt der Versammlung deshalb vor, den Zusatzkredit abzulehnen.

Michael Peterer, Hinterkappelen: Er nimmt für die SPplus Stellung. Der Jahreswechsel steht bevor und somit die Zeit, sich Vorsätze fürs neue Jahr zu überlegen. Er bittet die FDP, sich als Vorsatz zu nehmen, auch tatsächlich nach den auf ihrer homepage ersichtlichen Leitlinien zu leben. Er erwähnt einige der FDP-Leitlinien, wie beispielsweise Perspektiven eröffnen, gut erhaltene gemeindeeigene Liegenschaften, Offenheit für kreative Lösungen, Vielfalt des Kultur- und Vereinslebens etc. Genau all diesen Punkten entspricht das vorliegende Geschäft. Die FDP spricht von Salami-Taktik. Dies ist ein formal juristisches Argument. Das Vorgehen des Gemeinderates ist logisch und kommt in der Praxis oft vor, wenn neue Erkenntnisse auftauchen. Der Gemeinderat nimmt so seine Verantwortung wahr und hat zusammen mit Fachleuten eine gute Lösung erarbeitet. Es geht nicht nur um Nutzerbedarf, sondern auch um die Schliessung einer Sicherheitslücke. Was ist, wenn der Kredit nun abgelehnt wird und dann etwas passiert? Er bittet die Versammlung, dem Kredit zuzustimmen.

Claude Vuffrau, Wohlen: Er dankt seinem Vorredner für das Studieren der FDP-Leitlinien und die gemachte Werbung für die FDP. Dem ursprünglichen Kredit für die Teilsanierung hat die FDP vor einem Jahr zugestimmt, nicht aber diesem Zusatzkredit. Die FDP erachtet das Vorgehen als Salami-Taktik und die Kommunikation ist nicht korrekt.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Er möchte richtigstellen, dass die zweite Türe nicht zwingend realisiert werden muss. Das Verhältnis zwischen dem heutigen Eingang und der Anzahl Besucher bei Anlässen stimmt nicht. Ansonsten müsste die Besucherzahl reduziert werden. Da nun aber die Turnhalle teilsaniert wird, wäre es dumm, nicht auch gleich die Eingangssituation zu verbessern. Würde die Verbesserung zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden, würde diese sicher Fr. 70'000.- bis Fr. 80'000.- kosten. Deshalb ist es sinnvoll, diese gleichzeitig mit der Teilsanierung zu machen und so soll dem Kredit zugestimmt werden.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Ja bei 7 Nein gutgeheissen.

Beschluss

Der Zusatzkredit von Fr. 60'000.- (inkl. MwSt.) für die Optimierung der Eingangssituation der Turnhalle Murzelen wird genehmigt.

6. Teilsanierung Schulhaus Kappelenring; Fenster- und Storenersatz; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

Genehmigung eines Verpflichtungskredits auf Basis von Richtpreisofferten von Fr. 800'000.- (Kostendach inkl. MwSt.).

Beratung

Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniewicz: Für den Ersatz von insgesamt 110 Fenster und Storen, inklusive Entsorgung und Montage, braucht es einen Kredit von Fr. 800'000.-. Die Hauptsubstanz des 40-jährigen Schulhauses Kappelenring ist solid und es braucht in nächster Zeit keine weiteren grossen Investitionen. Der Fensterersatz dient primär dem substanziellen Werterhalt. Zusätzlich wird mit der neuen Fenstereinteilung für die Nutzer der Schulräume und für die Hauswarte eine grosse funktionale Verbesserung erreicht. Damit zukünftige Bauschäden verhindert werden können, sollte das Sanierungsprojekt nicht mehr aufgeschoben werden. Der Fensterersatz ermöglicht Nachdämmung und Dichtung von der Bausubstanz. Energetisch wird mit dieser Massnahme sicher eine Verbesserung von der Bilanz erreicht. Aber auch mit der Sanierung wird es keine Förderbeiträge geben. Um diese zu erhalten, müsste das Schulhaus einen Minergiestandard haben, was bei weitem nicht zutrifft. Hingegen sollten mit der Sanierung wesentliche Einsparungen an Energie möglich sein, so dass zwischen Fr. 5'000.- und Fr. 10'000.- pro Jahr gespart werden können. Bei konstanten Energiepreisen, wie von Energie 360° zugesichert, wird in 30 Jahren eine Amortisation von bis zu 40 % möglich sein. Genauere Zahlen werden sich in den Folgejahren ergeben. Für diese Sanierung braucht es die Zustimmung der Gemeindeversammlung.

Claude Vuffray, Wohlen: Die Fenster müssen ausgewechselt werden, weshalb die FDP die Sanierung befürwortet. Es stellt sich die Frage, weshalb nur Richtpreisofferten und nicht genaue Kostenschätzungen vorliegen. Sind Zweifach- oder Dreifachverglasungen evaluiert worden? Die Sanierung sollte auf einem Kostendach von Fr. 800'000.- basieren, weshalb er folgenden **Antrag** stellt: Das Budget für die Teilsanierung des Schulhauses Kappelenring, wie sie der Gemeindeversammlung vorgelegt wird, soll maximal Fr. 800'000.- betragen.

Abstimmung

Der Antrag von Claude Vuffray wird mit 78 Nein zu 38 Ja abgelehnt.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Der Antrag wurde somit abgelehnt. Das Kostendach wird bereits im Antrag in der Botschaft erwähnt und entspricht dem Verpflichtungskredit.

Schlussabstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Ja ohne Nein gutgeheissen.

Beschluss

Der Verpflichtungskredit auf Basis von Richtpreisofferten von Fr. 800'000.- (Kostendach inkl. MwSt.) wird genehmigt.

7. Berichterstattung und Verschiedenes

Gemeinderätin Susanne Schori: Sie zweifelt nicht am Demokratie-Verständnis der hier Anwesenden, schliesslich nutzen diese die Gelegenheit ihren politischen Willen direkt kundzutun. Dafür dankt sie den Anwesenden. Der diesjährige Wahlkampf verlief mehrheitlich ruhig. Zu den Wahlen sind Plakate aufgestellt, Flyer aufgehängt oder verteilt worden. Immer wieder wurden Flyer und Plakate verunstaltet; meistens nur diejenigen der SVP, und zwar nicht besonders originell und teilweise mit abschätzigen Sprüchen. Inmitten des Wahlkampfes wurde auch noch ein Haus eines Kandidaten besprayt. Das hat für sie nichts mehr mit Demokratie zu tun. Es ist gut, dass nicht alle Menschen die gleichen politischen Gedanken und Meinungen haben, denn nur so geht es in Diskussionen weiter. Sie ist froh, dass in Wohlern die Politik noch richtig funktioniert. Sie hat ein offenes Ohr für alle und ist immer zu einem Gespräch bereit. Sie hofft, dass dies nicht wieder vorkommt und diese Information vielleicht auf Umwegen doch bei der richtigen Person ankommt.

Fred Schmid, Uettligen: Er hat ein Anliegen zu einer Naturstrasse. Um von Säriswil in den Innerberg zu gelangen wurde oft die Naturstrasse Torbaumweg benutzt. Dieser wurde umständlich umgeleitet. Bewohner von Uettligen Nord benutzen nun mehr die Meikirchstrasse. Schon öfters hat er miterlebt, wie 45 Tonnen schwere Lastwagen durch diese Strassen fahren. Wäre es möglich, für den Schwerverkehr ein Verbot durchzusetzen? Falls dies möglich ist, bittet er den Gemeinderat eingehend darum.

Gemeinderätin Anita Herrmann: Es ist richtig, dass der Torbaumweg umgeleitet wurde. Sie ist gerne bereit, diese Problematik mit ihm zu besprechen und fordert ihn auf, einen entsprechenden Termin mit dem Departement Gemeindebetriebe zu vereinbaren.

Hans Jörg Messerli, Uettligen: Er stört sich daran, dass bei der brieflichen Abstimmung das Porto selber bezahlt werden muss. Möglicherweise wäre die Stimmbeteiligung grösser, wenn das Porto von der Gemeinde übernommen würde?

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Diese Anregung wird vom Gemeinderat entgegengenommen. Er zweifelt jedoch daran, dass die Stimmbeteiligung höher ausfallen würde.

Rolf Schneider, Hinterkappelen: Sicher fahren viele durch den Kreisel in Hinterkappelen. Dieser ist immer sehr schön gestaltet. Er dankt den Zuständigen dafür.

Verleihung Wohlener Hecht

Gemeinderätin Susanne Schori: Sie freut sich auf die Preisverleihung. Die Auswahl war sehr gross und die Kulturkommission hat es sich nicht leicht gemacht. Dieses Jahr wurden zwei Preisträgerinnen erkoren. Beide Frauen sind in der Gemeinde gut bekannt und gut verankert. Beide engagieren sich sehr für die Gemeinde, für den Schutz der Umwelt und sind immer motiviert, Neues anzupacken. Sie haben vieles gemeinsam und sind trotzdem sehr unterschiedlich. Beide waren sehr überrascht und sehr erfreut, als sie die entsprechende Mitteilung bekamen.

Sie erzählt über die vielen Tätigkeiten der ersten Preisträgerin und ihr grosses Engagement in der denkmalgeschützten Hofenmühle. Als treibende Kraft hat sie mit ihrer Familie sowie Helferinnen und Helfern mit kreativen Ideen, viel Arbeitseinsatz und passenden Anlässen die historische Gebäudegruppe um die Hofenmühle zu einem lebendigen Begegnungs-, Arbeits- und Wohnort mit grosser Ausstrahlung für Wohlensee-Spaziergänger und Bevölkerung gemacht.

Die zweite Preisträgerin ist um einige Jahre älter, aber nicht minder motiviert zu werken und mit der Kunst zu leben. Die Natur, der Wohlensee, die Vögel, die Architektur und die Kunst sind ihr

sehr wichtig. Auch mit über 91 Jahren setzt sie sich unermüdlich für den geliebten Wohlensee und Naturschutzanliegen ein.

Unter grossem Applaus erhalten Regula Baumgartner und Simone Schenk einen Blumenstrauss, die Hecht-Urkunde und das Preisgeld.

Simone Schenk, Hinterkappelen: Sie dankt ganz herzlich für die Ehrung, welche sie glücklich und stolz macht. Ebenfalls dankt sie für die Nominierung, der Kulturkommission für die Auszeichnung und Susanne Schori für die bewegenden Worte.

Regula Baumgartner, Wohlen: Sie dankt ebenfalls für die Auszeichnung, die Nominierung und für die Ehrung durch Susanne Schori. Wohlen ist eine schöne Gemeinde. Sie ist froh, dass sie so viele verschiedene Sachen machen kann und auch bei verschiedenen Projekten mithelfen kann. Dafür dankt sie auch ihrer Familie, welche dies ermöglicht.

Gemeindepräsident Bänz Müller: An der heutigen Versammlung wird Eduard Knecht verabschiedet. Sein Engagement für die Gemeinde geht weit zurück:

- 2001 - 2004: Mitglied der nicht ständigen Kommission Schiessanlage Murzelen
- 2003 – 2009: Mitglied der Departementskommission Schutz und Sicherheit, ebenso Präsident des Gemeindeführungsorgans
- 2010 – 2013: Gemeindepräsident
- 2014 – 2017: Gemeinderat (Departementsvorsteher Schutz und Sicherheit)

Dies sind 17 Jahre Engagement für die Gemeinde. Gerne schaut er auf die letzten acht Jahre zurück, in welchen Eduard Knecht im Gemeinderat tätig war. Er nennt einige der Projekte, welche durch ihn initiiert und umgesetzt wurden. Er hat sich immer sehr engagiert für die Bedürfnisse und Anliegen des Personals eingesetzt. Besonders in Erinnerung wird er als aufgestellter und 'gmögiger' Kollege bleiben. Er dankt ihm für sein grosses Engagement im Namen des Gemeinderates ganz herzlich. Er wünscht ihm für die kommenden Jahre alles Gute und hofft, dass bei ihm künftig Erholung und Entspannung im Vordergrund stehen. Um dies umsetzen zu können, erhält er zum Abschied einen Gutschein vom Thermalbad Vals.

Gemeinderat Eduard Knecht: Er ist überwältigt und dankt für die Worte von Bänz Müller. Über das Geschenk freut er sich sehr und wird den Aufenthalt in Vals geniessen. Er möchte sich nun langsam aber sicher auf den dritten Lebensabschnitt vorbereiten und hoffentlich diesen bei guter Gesundheit geniessen. Deshalb ist er bei den Wahlen nicht mehr angetreten. Er wünscht der Gemeinde und allen Bürgerinnen und Bürgern alles Gute.

Er hat zwischenzeitlich kurz auf der homepage der SPplus und der JUSO geschaut, was diese so publiziert haben. Es geht vor allem um Demos etc. Der aktuelle Teil ist 2013 stehen geblieben und ab 2014 sind nur Stellungnahmen zu Geschäften ersichtlich. Das Votum von Michael Peterer entspricht nicht dem guten Geist der Lokalpolitik. Wenn er zurück an den Wahlkampf denkt, geht es der Gemeinde sehr gut. Auch wenn man an das eben beschlossene Budget denkt. So soll es auch sein.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Es stehen zwei weitere Verabschiedungen an: Christian Cappis war vier Jahre Gemeindeversammlungsleiter und damit der höchste Wohlener. Er dankt ihm für sein Engagement und die ausgezeichnete Leitung der Gemeindeversammlungen in den letzten vier Jahren.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis: Er bedankt sich bei Bänz Müller und der Gemeindeversammlung. Während vier Jahren hat er die Gemeindeversammlungen geleitet. Auch wenn es nicht immer so spannend war, erlebte er die Gemeinde als aktiv und lebendig. Es herrscht ein guter Geist und er hofft, dass die gute Zusammenarbeit fortgesetzt wird.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Ein weiteres Dankeschön geht an Kurt Iseli, welcher wiederum das anschliessende gemütliche Zusammensein samt Verpflegung organisiert hat. Er dankt ihm für die langjährige Organisation dieser kleinen Festwirtschaft. Wer diese Aufgabe ab nächstem Jahr übernehmen möchte, kann sich bei Thomas Peter oder ihm melden.

Kurt Iseli, Säriswil: Auch er dankt für die Ehrung. Er hat diese Aufgabe gerne gemacht, ist nun aber auch froh, diese abzugeben.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Zum Schluss dankt er seinen Gemeinderatskolleginnen und –kollegen und der Verwaltung herzlich für die tolle Zusammenarbeit. Er ist stolz, Gemeindepräsident dieser schönen, liebenswerten und vorbildlichen Gemeinde zu sein. Er wünscht allen ein gemütliches Zusammensein und eine besinnliche Weihnachtszeit. Er schliesst die Versammlung um 21.40 Uhr.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Gemeindeversammlungsleiter Gemeindeschreiber-Stv.

Christian Cappis

Anita Remund Wyss